

PLETTENBERG

MONTAG, 1. JULI 2019

40 Plettenberger schmettern die Sauerland-Hymne

„Sauerland, mein Herz schlägt für das Sauerland!“ – Gut 40 Sänger schmetterten am Samstag die inoffizielle Sauerland-Hymne am Lennestrand an der Bredde. Genau um 12.10 Uhr stimmten sie das Lied der Kultband Zoff an und gleichzeitig mit ihnen sollten in allen Orten der LenneSchiene mehr oder weniger spontan gebildete Chöre singen. Am Plettenberger Lennestrand wurde auf jeden Fall kräftig gesungen und das Ganze per Video festgehalten.

FOTO: NA-SCHLÜTTER



Feuerwerk der WS



Von der Sundelle aus fotografierte ST-Leser Karl-Heinz Rangs das imposante Feuerwerk, das die Westfälische Schützengesellschaft anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens abfeuern ließ.

Bierspritzer sorgen für Auffahrnfall

Attendorf/Plettenberg – Einen sicher nicht alltäglichen Unfall musste jetzt die Polizei in Attendorf bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei das Attendorner Bäumchensetzen zum Abitur, ein 18-jähriger Plettenberger und einige Spritzer Bier.

Im Rahmen der Abschlussfeier der Attendorner Abiturienten am Samstag, hatte ein 18-jähriger Plettenberger mit einem sogenannten „Gauwagen“ die Hansasträße in Attendorf befahren. Bei diesen Wagen handelt es sich um fast schrottreife Pkw, die für das Fahren am Tag des Bäumchensetzens von den Attendorner Abiturienten bunt bemalt werden.

An einer Ampel musste der Plettenberger hinter dem Audi eines 54-jährigen Attendorner anhalten. Als die Ampel auf „Grün“ schaltete, fuhr der 18-Jährige an und wurde genau in diesem Moment von dem 17-jährigen Beifahrer eines weiteren, offenbar daneben stehenden „Gauwagens“ mit Bier in das Gesicht gespritzt. Die Folge: Der Plettenberger konnte für kurze Zeit nichts sehen und fuhr auf den Audi auf.

Es entstand Sachschaden an beiden Pkw. Dem 17-jährigen Beifahrer des anderen „Gauwagens“ erwartet nun eine Anzeige wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr.



Früh übt sich: Die jungen Gäste konnte unter anderem Mini-Gabelstapler fahren.

„Wir“-Gefühl und Wertschätzung 100-Jahr-Feier der Westfälischen Stahlgesellschaft mit buntem Programm

VON AI-LAN NA-SCHLÜTTER

Plettenberg – Innerhalb von 100 Jahren hat sich die Firmengruppe Westfälische Stahlgesellschaft (WS) zu einem der führenden Unternehmen im Stahlhandel und in der Blankstahlproduktion entwickelt. 100 Jahre Leidenschaft für Stahl und Verantwortung für die Mitarbeiter, die zu ihrem Kapital zählen. Ein Anlass für eine große Betriebsfeier in familiärer Atmosphäre auf dem eigenen Firmengelände.

Die Westfälische Stahlgesellschaft ist eine Firmengruppe, die sich als große Familie versteht. „Das W“ in unserem Firmennamen steht auch für „Wir“, erläutert Dr. Markus Krummnerl im Interview mit Moderator Dirk Weiland von der Eventfabrik Südwestfalen. Generationenübergreifend wird die Firmengruppe von den geschäftsführenden Gesellschaftern Friedrich-Wilhelm Krummnerl senior und junior, Dr. Markus Krummnerl und Thomas W. Schumann geführt. Wertschätzung sprechen alle Vier ihren Mitarbeitern aus, deren Know-how und Erfahrung gewürdigt wird. Hemdsärmelig stehen die vier Geschäftsführer zum Interview auf der Bühne. Zwanglos, geschuldet der großen Hitze des Tages, aber auch wie zur visuellen Demonstration der Aussage von Dr. Markus Krummnerl: „Wir wollen so hemdsärmelig wie möglich, so wenig bü-

rokratisch wie möglich agieren.“

Dass die Wertschätzung nicht nur in eine Richtung geht, zeigte sich zum Ende des Interviews. Die Prokuristen aller Standorte überraschten die Gesellschafter mit einem gewichtigen Geschenk.



Das 150 Kilogramm schwere Relief war ein Überraschungsgeschenk der Prokuristen an die Gesellschafter.

FOTOS: NA-SCHLÜTTER

rokratisch wie möglich agieren.“



Unter anderem die Band „The Speedos“ sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Nach der selbst vorgenommenen Enthüllung präsentierten sich den vier freudig Erstaunten ein 150 Kilogramm schweres Relief zum 100-jährigen Firmenjubiläum, zu dessen Entstehung Komponenten von allen drei Standorten beigetragen haben.

Schiffsschaukel und „Hau den Lukas“

Der Rest des Tages und Abends verblieb für fröhliches Miteinander. Die rund 300 Mitarbeiter mit ihren Familien sowie die WS-Ruheständler erlebten ein besonderes Fest. Weit war es und vielseitig. Schmausen nach Herzenslust an diversen Speisesezeln, Getränke, so viel man wollte oder vertrug. Der musikalische Walking-Act „The Speedos“ unterhielt hervorragend die Gäste, interagierte mit ihnen auf humorvolle Art. Die Kinder konnten unter unzähligen Spielsachen „von anno dazumal bis heute“ auswählen und ausprobieren. Da wurde die Kraft getestet bei „Hau den Lukas“, die Schiffsschaukeln in Schwung gebracht oder Segways sowie eine VR-Brille ausprobiert. Angeboten wurde ein ausgeschilderter Rundgang durch den Firmenstandort. Am Abend lud die holländische Band „Coronas“ zum Tanz, bis ein gigantisches Feuerwerk das Ende des unterhaltsamen Festes bildete.

Galerie im Internet

www.come-on.de/fotos/videos

Feuerwehr-Streit: Ombudsstelle soll kommen

Plettenberg – Um den Streit zwischen der Löschgruppe Holthausen und der Feuerwehrführung Plettenbergs beizulegen, schlägt Bürgermeister Ulrich Schulte die zeitnahe Einrichtung einer Ombudsstelle vor. Deren Hauptaufgabe soll die „verständliche und vermittelnde Aufbereitung von Hinweisen und Anregungen“ sein, wie das Stadtoberhaupt in der Vorlage zur Ratssitzung für den morgigen Dienstag, 2. Juli (17 Uhr, Ratssaal), schreibt. „Eine nachträgliche Aufarbeitung der Frage, ob einzelne Löschgruppen-Mitglieder sich in bestimmter Weise öffentlich verhalten durften, ist daher ausgeschlossen.“

Bei der Einrichtung der Ombudsstelle sollte man sich an der Stadt Köln orientieren, die noch bis Ende Mai 2019 eine solche Stelle befristet eingerichtet besaß. Die Ombudsstelle war mit neutralen Personen der Düsseldorfer Kanzlei Hotstegs besetzt worden. Diese sollte laut Bürgermeister Schulte auch für Plettenberg beauftragt werden.

Einrichtung für ein Jahr

Die Ombudsstelle sei kein Kontrollorgan. Sie bearbeite die Eingaben und bereite sie verständlich für die Lenkungsgruppe auf, die ebenfalls in Plettenberg noch eingerichtet werden müsse. „Dies bedeutet natürlich auch zusätzlichen Aufwand für Verwaltungskräfte und Wehrleitung“, schreibt das Stadtoberhaupt, das sich für die Einrichtung der Ombudsstelle ausspricht. Diese könne den Veränderungsprozess, der bereits angestoßen worden sei, unterstützen. Denn die Wehrleitung habe bereits „einen Abstimmungsprozess über gewünschte Änderungen eingeleitet“, schreibt Bürgermeister Schulte. „Dieser Prozess kann momentan durch das Fehlen einer Löschgruppen-Führung nicht vollumfänglich weitergeführt werden.“ Durch die Ombudsstelle besäßen auch einzelne Wehrleute die Möglichkeit, direkt Eingaben zu machen. Es mache aus Sicht des Stadtoberhauptes jedoch keinen Sinn, die Ombudsstelle unbefristet einzurichten, sondern zunächst nur für 1 Jahr. Anschließend könne man bei weiterem Bedarf über eine Fristverlängerung sprechen.

Geschätzte Kosten: 10 000 Euro

Im Frühjahr hatte die Löschgruppe Holthausen mehrfach ihren Rücktritt angedroht, vor allem aufgrund von Problemen mit der Wehrleitung. Die Vertreter der Löschgruppe hatten die Einrichtung einer Ombudsstelle vorgeschlagen, Vertreter der Ratsfraktionen wollten jedoch zunächst weitere Informationen haben und die Kosten geprüft wissen.

Über diese könne auch Bürgermeister Schulte keine genaue Auskunft geben: Die Kosten seien abhängig von der Zahl der zu bearbeitenden Eingaben. Das Stadtoberhaupt gehe von rund 10 000 Euro aus. Über die Einrichtung müssen nun die Ratsmitglieder entschei-



Die Erwachsenen konnten die Firma dagegen – dank der Ausschilderung – auch auf eigene Faust entdecken.